



## Methodik

AXEL GRIMM

### Methodik – Lern-Arrangements in der Berufsbildung Reihe Studentexte Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Band 4

Bernhard Bonz

Schneider Verlag; Baltmannsweiler 2006; 217 Seiten, 18,- €

Auch mit dem vierten Band „Methodik“ gelingt es den Herausgebern der Reihe „Studentexte Basiscurriculum Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ eine umfassende Einführung in einen wichtigen Teilbereich der Berufs- und Wirtschaftspädagogik zu geben. Beschränkt sich die Sichtweise auf Methodik oft nur auf die Beschreibung und den Einsatz bestimmter Unterrichtsmethoden, so unterstreicht BERNHARD BONZ mit diesem Band, dass der Implikationszusammenhang (BLANKERTZ) nach wie vor von hoher Bedeutung ist. Auf die Interdependenz der Bedingungs- und Entscheidungsfelder im didaktischen Feld sei nach wie vor – bei der Auswahl von Methoden und Medien – zu achten. Dieses Buch ist nicht – wie der Titel vermuten lassen könnte – eine bloße Aneinanderreihung von methodischen Beispielen aus der beruflichen Praxis, sondern der Autor achtet sensibel auf die Einbettung in den didaktischen Gesamtzusammenhang. Der von KLAFKI beschriebene Primat der Didaktik gegenüber der Methodik und der daraus resultierende inhaltliche Verweisungszusammenhang zwischen Didaktik und Methodik wird auch hier vom Autor deutlich herausgestellt. Dadurch erscheint zunächst die von den Herausgebern gewollte Trennung von Methodik (Band 4) und Didaktik (Band 3) an einigen Stellen zu verwischen. BONZ verdeutlicht aber, dass seiner Meinung nach, durch die teilweisen Vorentscheidungen bezüglich Zielen und Inhalten, der wesentliche Entscheidungsbereich von Lehrenden bei Methoden und Medien liegt (S. 55).

In den beiden ersten Kapiteln leitet der Autor den Zusammenhang der Begrifflichkeiten Lernen, Lehren, Lern-Arrangements und Methode her. Methoden beruhen demnach

auf lerntheoretischen Annahmen und bilden zusammen mit Lernarrangements die „Umgebungsbedingungen“ für das Lernen (S. 15). Im dritten und vierten Kapitel wird auf die schon oben angesprochene Komplexität der Methodewahl als wichtiger Teilbereich des didaktischen Handelns eingegangen. Das Methodenspektrum der Berufsbildung wird im fünften Kapitel dargelegt. Umfassend werden alle methodischen Interaktionsformen – von Frontalunterricht bis Gruppenunterricht – vorgestellt und kritisch analysiert. Traditionelle methodische Großformen, wie z. B. die Vier-Stufen-Methode, werden ebenso dargestellt wie die handlungsorientierten methodischen Großformen, Projektmethode, Leittextmethode u. a. Dadurch springt der Autor nicht auf den derzeit methodisch favorisierten eher handlungsorientierten Zug auf, sondern gibt einen breiten Einblick in das gesamte im Feld eingesetzte Methodenrepertoire in der Berufsbildung.

Auch die Einbeziehung der Medien (6. Kapitel) – insbesondere durch die Differenzierung nach Lehr- und Lernmitteln (S. 161 f.) – und des Computers (7. Kapitel) – mit den Ausprägungen Computer als Medium und Computer als Arbeitsinstrument – unterstreicht die ganzheitliche Sichtweise auf Lern-Arrangements in diesem Band.

Das achte Kapitel stellt besondere methodische Ansätze und Theorien in der Berufsbildung dar. Instruktion, Konstruktion und deren Kombination werden als methodische Muster für das Lernen gegenübergestellt. Die abschließenden zwei Kapitel befassen sich mit dem Planungshandeln von Lehrpersonen. Durch die vorgeschlagene und begründete Definition von Methodenkompetenz – Methodenkompetenz erweist sich in den fünf Phasen des didaktisch-methodischen Handelns: 1. Analyse des didaktischen Feldes 2. Methodewahl 3. Methodische Planung 4. Realisierung der Methode 5. Evaluation und Reflexion – erschließt sich dem Leser nochmals die breite und fundierte Sichtweise des Autors auf die zunächst eng wirkende Themenwahl „Methodik“.

Insbesondere für den „Didaktikeinsteiger“ ist dieses Buch als Lern- und Arbeitsbuch durch seine inhaltliche Breite und die an jedes Kapitel angeschlossenen Aufgabenkomplexe von Interesse, aber auch erfahrene Leser/-innen erhalten hier detaillierte Informationen in übersichtlicher Darstellung. Negativ anzumerken ist die zum Teil schwierige Lesbarkeit durch Fehler im Satz. ■